

Die Vermessung der Vergangenheit

ARCHÄOLOGISCHER PARK Letzte wissenschaftliche Arbeiten vor der Fertigstellung des zweiten Bauabschnitts

Auf dem Gelände des archäologischen Parks wird nach der langen Winterpause wieder gebuddelt.

Von Uta Köhn

FREYENSTEIN | Ein eisiger Wind pfeift über den Hügel. Thomas Hauptmann und Philine Bach reiben sich zwischendurch immer wieder die Hände aneinander, damit sie ein wenig warm werden. „Das Wetter geht grad' noch so“, sagt der Archäologe. Er ist zufrieden, dass es gestern nicht regnete. Da haben er und seine Kollegin schon Schlimmeres erlebt.

Dann geht's weiter – entweder oben am Vermessungsgerät oder unten auf der Sohle der Grube. Das riesige Loch im Acker wirkt so, als sei es mindestens zehn Meter tief. „Hier vorne sind es 5,50 Meter“, sagt der Archäologe. „Auf der gegenüberliegenden Seite sind's nur fünf Meter.“ Die Grube wirkt so mächtig, weil die Wände im 45-Grad-Winkel abfallen.

Mindestens so beeindruckend wie die Tiefe ist das, was man an den schrägen, frisch abgegrabenen Wänden sieht: Die unterschiedlichen Grabenprofile, die im 13. Jahrhundert entstanden sind, als an dieser Stelle das alte Freyenstein stand – genauer gesagt, dort, wo der Burggraben das Areal Burg umgab, wobei noch immer nicht klar ist, ob jemals ein wie auch immer beschaffener Wohnturm existierte.

Die Sandhaufen werden noch durchgesiebt

Bei diesem einen tiefen Schnitt wird's vorerst bleiben. Das Erdreich, das dabei ausgehoben wurde, liegt fein säuberlich in fünf beschrifteten Haufen ein paar Meter weiter. Der Sand wird noch durchgesiebt, erklären die beiden Archäologen. Darin vermuten sie noch so einige Fundstücke: Keramikscherben und auch Reste von Holzkohle, an denen sich ganz gut bestimmen lässt, wann die Bäume geschlagen wurden, aus denen die Gegenstände hergestellt wurden, die dann verbrannten und deren Holzkohle im Graben entsorgt wurden. Bei einem Stück Holz-



Archäologe Thomas Hauptmann oben am Vermessungsgerät und seine Kollegin Philine Bach unten in der fünf Meter tiefen Grube.



Die unterschiedlichen Füllschichten werden später noch gesiebt.



Der bislang einzige Brunnen wird in Vorbereitung des Projektes „Abenteuer Zeitreise“ schon mal oberflächlich freigelegt. FOTOS: KÖHN

kohle aus Eichenholz konnte kürzlich nachgewiesen werden, dass der dazugehörige Baum im Winter 1252/1253 geschlagen wurde. „Man

muss natürlich bedenken, dass die Gegenstände danach noch eine unterschiedlich lange Zeit benutzt wurden. Aber vorher konnten sie auf



Die einzelnen Verfüllungsschichten müssen von der Archäologin exakt freigelegt werden.

gar keinen Fall in die Erde gekommen sein.“ Abgesehen von dieser besonderen Vertiefung ist der Verlauf von Burggraben und Vorbürggraben

nur angedeutet mit einem 80 Zentimeter tiefen symbolischen Gaben und einem Wall. Mit dem Aushub dieser Gräben ist das Burggelände

schon voriges Jahr um einige zehn Zentimeter erhöht worden. An einer Stelle ist allerdings jetzt der Boden wieder beiseite geschafft worden. Dort befindet sich der vor zwei Jahren gefundene Brunnen – der bislang einzige auf dem gesamten Gelände.

Erst ein Brunnen lokalisiert

Es ist wahrscheinlich, dass das alte Freyenstein über weitere Brunnen verfügte, immerhin handelt es sich hier um eine planmäßig angelegte Stadt mit rechtwinklig verlaufenden Straßenzügen. Doch bislang konzentrierten sich die Ausgrabungen auf die alten Feldsteinkeller. Es bleibt noch einiges an Forschungsarbeit zu tun. Denn auch die genaue Lage von Kirche und Friedhof ist noch nicht bekannt.

Der Brunnen, gefunden wurde er vor zwei Jahren, könnte vermutlich zehn Meter tief sein. Die modernen Brunnen in der näheren Umgebung reichen 15 bis 20 Meter tief ins Erdreich. Wie es sich bei diesem mittelalterlichen und mit Feldsteinen eingefassten Brunnen verhält, soll im Sommer erkundet werden. An diesen Arbeiten dürfen sich sogar interessierte Laien beteiligen (MAZ berichtete).

Die Archäologen werden bis Mitte nächster Woche ihre wissenschaftlichen Untersuchungen abgeschlossen haben. Danach kommen Garten- und Landschaftsbauer, um diesen zweiten Bauabschnitt des archäologischen Parks fertigzustellen. Da ist auf dem Burgplateau Rasen einzusäen, die Meschbanner – bedruckte, aber transparente Stoffbahnen – müssen aufgestellt werden, und der tiefe Grabenschnitt muss befestigt werden. Rasen ist dazu jedoch nicht geeignet. Da dann die einzelnen Schichten im Sand nicht mehr erkennbar sind, wird ebenfalls ein Meschbanner aufgehängt, und zwar über der tiefsten Stelle des Grabens. Auf dem Stoff ist dann ein überdimensionales Foto aufgedruckt, das das Grabenprofil darstellt.

Am 28. Mai wird der zweite Bauabschnitt mit dem nachgestellten Burgareal eingeweiht – gleichzeitig findet das Altstadtfest statt.

KURZ & KNAPP

Ticket jetzt im Internet

WITTSTOCK | Erstmals können die Karten fürs Schwedenspektakel auch per Internet gebucht werden. Unter www.wittstock.de erscheint links ein schwarzer Button „Schwedenspektakel“. Wenn dieser aktiviert wird, erscheint die Ankündigung und mittendrin in blauer Schrift „Ticket buchen“. Wer darauf klickt, kann alle Angaben für eine Kartenbestellung einschreiben. Das Schwedenspektakel findet vom 3. bis zum 5. Juni in Wittstock statt.

Mittelständler am Stammtisch

WITTSTOCK | Der Wittstocker Mittelstandsverein kommt am Montag, 11. April, um 19.30 Uhr im Sonntagscafé in Jabel zu seinem nächsten Treffen zusammen. Thema sind die neuen Gesetze im Steuerrecht 2011. Zu Gast ist Steuerberaterin Monika Seidel. Auch Nichtmitglieder sind eingeladen.

Eingeschränkte Öffnungszeiten

HEILIGENGRABE | Das Einwohnermeldeamt der Gemeindeverwaltung Heiligengrabe ist im April aus personellen Gründen nur an zwei Dienstagen jeweils von 9 bis 12 und 14 bis 18 Uhr geöffnet – und zwar am 12. April und 26. April. Zudem ist die Gemeindeverwaltung am Donnerstag, 21. April, geschlossen.

Katze entlaufen

WITTSTOCK | Eine grau-gegrünte Katze ist vor zwei Wochen in Königsberg am Neubau entlaufen. Sie trägt kein Halsband, ist aber gechippt. Wer Hinweise zum Verbleib der Katze geben kann, wird gebeten, sich unter ☎0173/9 91 81 53 zu melden.

Verkauf von Kindersachen

WITTSTOCK | Die 27. Second-Hand-Börse findet heute von 9 bis 13 Uhr im Martinsraum, St.-Marien-Straße 8, in Wittstock statt. Verkauf werden gebrauchte Baby- und Kinderbekleidung und Spielzeug.